

Protokoll der Sitzung des BEA Harburg

Termin: Montag, 19. Juni 2023, 19 Uhr
Ort: online als Videokonferenz
Protokoll: Alexandra Eckert
Referenten: keine

Alexandra Eckert eröffnet die öffentliche Sitzung des BEA Harburg und begrüßt die Teilnehmer.

TOP 2: Berichte aus den Gremien

1. KER 73:

Schwerpunktthema der vergangenen Sitzungen war u.a.:

- a. Personalmangel an den Schulen
- b. Statusbericht Digitalisierung: ca. 1/3 aller Hamburger Schulen sind mit digitalen Medien ausgestattet
- c. Elternarbeit weiterhin rückläufig
- d. Umgang mit KI: Chat GPT und Co. Insbesondere an Gymnasien und Stadtteilschulen
- e. Blitzlichttrunde aus den Schulen: zahlreiche Bautätigkeiten
- f. Vandalismus an den Schulen im Raum Süderelbe nimmt zu

2. LEA:

Allgemein noch einmal der Hinweis, dass Unterstützung aus dem Bereich Harburg für die Arbeit in den LEA Gremien gesucht wird. Interessierte können sich gerne an den BEA Harburg Vorstand unter info@bea-harburg.de wenden.

Am 26.06.2023 findet um 19 Uhr Online eine Arbeitssitzung zum Thema „Überarbeitung der LEA / BEA Homepage“ statt. Auch werden Ideen zu einem gemeinsamen Datenaustauschtool gesammelt und besprochen. Delegierte, die den BEA Harburg bei dieser Sitzung vertreten möchten, können sich gerne an den BEA Harburg Vorstand unter info@bea-harburg.de wenden.

Weitere Themen: Information seitens des Landesjugendhilfeausschusses zum Thema Neueinführung einer Gebühr für die Nutzung öffentlicher Spielplätze – Welche Kitas sind betroffen?

Bezirkseleiternausschuss Kindertagesbetreuung - BEA Harburg
www.bea-harburg.de Mail: info@bea-harburg.de



Betroffen seien neue Kitas (keine Bestands-Kitas) ohne eigenes Außengelände. Die Außenspielfläche soll min. 6 m² pro Kind betragen. Die Kitagebühren beinhalten einen Prozentsatz für die Erhaltung des Kita Außengeländes. Neue Kitas, die über keine eigene Außenspielfläche verfügen und stattdessen öffentliche Spielflächen nutzen, sollen daher einen Beitrag für den Erhalt der öffentlichen Spielplätze an die Stadt in Form einer Gebühr zurückzahlen. Betroffene Kitas schlagen Alarm, da die Kostenkalkulation eh sehr knapp bemessen sei und die Erhebung solch einer Gebühr einige Kitas an den Rande der Wirtschaftlichkeit bringen würde.

Die BEA Teilnehmer kommentierten dies wie folgt:

Die Position der Behörde sei für die Delegierten prinzipiell nachvollziehbar. Ein eigenes Außengelände zu betreiben, zu erhalten und stellenweise zu sanieren sei sehr kostspielig. Beispielhaft wurde angemerkt, dass gewaschener Sand (Spielsand) 3-4 mal so teuer wie normaler Sand sei. Dies benachteilige jene Kitas, die eine Außenspielfläche betreiben gegenüber jenen, die öffentliche Spielflächen nutzen.

Es wurden auch Erfahrungen aus Kitas in Stadtteilen mit sehr enger Bebauung (z.B. Schanze) genannt, in denen es zum Normalbetrieb gehöre, dass öffentliche Spielplätze mangels Kita-eigener Freiflächen ausgiebig genutzt wurden. Das wurde seitens der Berichtenden als sehr positiv gewertet.

An dieser Stelle kam die Frage auf, ob es nicht prinzipiell ungerecht sei, Bestands-Kitas ohne eigenes Außengelände von der vorgesehenen Gebühr auszunehmen? Auch hier würden vermutlich die Beiträge vorgesehen für den Erhalt der Außenspielfläche genutzt werden um andere „Löcher“ zu stopfen. Neue Kitas würden demgegenüber benachteiligt. Aus der Debatte wird jedoch ersichtlich, dass Kitas nicht viel finanziellen Spielraum zu haben scheinen.

Nachtrag zur Sitzung: *Aus Sicht des BEA Harburg Vorstands soll vermieden werden, dass Kita Neueröffnungen aufgrund der Einführung der Spielplatz-Gebühr gefährdet werden. Alternativ könnte vor Einführung der Spielplatz-Gebühr zunächst geprüft werden, ob die Gelder, die ursprünglich für den Erhalt des Außengeländes vorgesehen sind, seitens der Kita nicht auch anderweitig gut eingesetzt werden (z.B. um das Pädagogische Angebot auszuweiten, geeignetes Personal zu bezahlen, Material zu beschaffen etc.).*

Aus Elternsicht ist es wünschenswert Kitaplätze zu erhalten bzw. diese auszuweiten und eine gute personelle Versorgung und ein gutes pädagogisches Angebot sicherzustellen. Die Nutzung öffentlicher Spielplätze durch Kitas wird generell befürwortet, egal ob aus

Platzgründen oder als Alternativangebot zu eigenen Außenspielflächen. Hauptsache, die Kinder sind draußen (dazu mehr in Punkt XXX).

Es gibt städtebauliche Gründe, weshalb Kitas über keine eigene Außenspielfläche verfügen (können). Hier kann man wenig machen. Keine Kita sollte aus diesem Grund durch die Gebühr benachteiligt werden. Es gibt aber auch finanzielle Gründe, warum Kitas auf die Anlage einer Außenspielfläche verzichten und stattdessen öffentliche Angebote nutzen. In diesen Fällen sollte vor der Genehmigung seitens der Behörde geprüft werden, ob die finanziellen Gründe legitim sind, und wenn ja, zu Gunsten der Angebotsausweitung entschieden werden, statt auf die Spielplatz-Gebühr zu bestehen.

Mehr zu dem Thema in der Presse:

<https://www.welt.de/regionales/hamburg/article245745220/Wirbel-um-Spielplatz-Gebuehr-fuer-neue-Hamburger-Kitas.html>

TOP 3: Kurzvorstellung der Pixi-Reihe „Die Daten-Füchse“

Der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit hat eine Pixi-Reihe „Die Daten-Füchse“ herausgegeben. Insgesamt gibt es 4 Pixi-Hefte für Kinder vom Kita- bis zum Schulalter. Die Hefte bringen Kindern Konzepte wie „Transparenz“, „privat“, „Datenschutz“ und „Informationsfreiheit“ näher. Aus Elternsicht sind die Hefte grafisch gut aufbereitet und inhaltlich verständlich. Eigenen Einschätzungen zufolge sind die Hefte für Kinder ab dem Vorschulalter jedoch mit Hilfestellung geeignet. Mehr Details zu Aufbau und Inhalt und genauere Altersempfehlungen des Herausgebers können unter (https://www.bfdi.bund.de/DE/Service/Publikationen/Pixi/Pixi_node.html) nachgelesen werden. Die Hefte sind kostenfrei und verfügbar, solange der Vorrat reicht. Privathaushalte können max. 1 Heft zu jedem Thema bestellen. Interessierte Kitas und Schulen können auch mehrere Exemplare über ein Kontaktformular anfordern.

Die Delegierten teilten auch ihre Erfahrungen zum Einsatz von Digitalen Medien in Kitas. Eine Teilnehmerin berichtete, dass in der von ihr vertretenen Elbkinder Kita soeben Tablets angeschafft wurden, auf denen Elbkinder-eigene Apps installiert sind. Diese sollen das pädagogische Angebot über alle Altersstufen (von Krippe bis Vorschule) hinweg bereichern. Die konkrete Umsetzung hat gerade erst begonnen daher müssen Erfahrungswerte noch gesammelt werden.

Ein Delegierter fragte, wie lange [pro Tag] die Kinder das Tablet nutzen sollen? Es gebe unterschiedliche Empfehlungen zur Mediennutzung bei Kindern. Bei Kindern von 4-6 Jahren läge sie bei durchschnittlich ca. 30 Minuten pro Tag. Mediennutzung würde nicht nur Bildschirmzeit, sondern auch Hörspiele, Tonie-Box und Radio inkludieren.

Eine weitere Delegierte berichtete dagegen von einem Vortrag der Medienlotsen, die erklärten, dass sich die Richtlinien für Mediennutzung lediglich auf die Freizeit, nicht aber auf die Nutzung

Bezirkselfternausschuss Kindertagesbetreuung - BEA Harburg
www.bea-harburg.de Mail: info@bea-harburg.de

für Lernzwecke bezöge. Diese Aussage wurde von einem Delegierten kritisiert, da eine Unterscheidung in „gute Bildschirmzeit“ und „schlechte Bildschirmzeit“ Augenwischerei seien. Es werden auch Beispiele von „analogen“ Kitas besprochen, deren Konzept vorsieht, den Kindern einen möglichst „medienfreien Raum“ anzubieten. Aus Gesprächen mit einer Kita-Leitung hat eine Delegierte erfahren, dass Kinder mit sehr hohem Medienkonsum häufig verhaltensauffällig seien.

Insgesamt verblieben die BEA Harburg Delegierten der Ansicht, dass Medienkonsum im Kita-Alter nicht generell verteufelt werden soll. Auch brauchen Eltern, die ihre Kinder im Kitaalter noch nicht intensiv im Umgang mit Medien fördern, sich keine Sorgen machen, dass die Kinder in irgendeiner Weise benachteiligt würden. Mit Beginn der Schulzeit würden sie den Umgang mit digitalen Medien schnell lernen. Hier bietet es sich dann auch an, gewisse Konzepte, wie beispielsweise die in den Pixi-Heften besprochenen, zu thematisieren.

TOP 4: Fragen und Themen aus der Runde

1. Ehrenamtliche Tätigkeiten seitens der Eltern im Kita-Alltag

Ein Themenpunkt aus der letzten BEA Harburg Sitzung vom 17.04.2023 bleibt weiterhin offen und wird vertagt: Es geht um ehrenamtliche Tätigkeiten seitens der Eltern im Kita-Alltag, beispielsweise im Fall von Erziehermangel /-ausfall. Können Eltern unterstützend einspringen, um einen möglichen Angebotsausfall (z.B. Sportkooperation mit lokalem Verein) zu verhindern? Hierzu gibt es die Rückmeldung, dass geklärt werden müsse, ob Eltern ggf. ein Führungszeugnis benötigen, um als Unterstützungskraft bei Veranstaltungen mit zu geringer Erzieheranzahl tätig werden zu dürfen. Dieser Aspekt wird seitens des BEA Vorstand an die anderen BEA Vorstände herangetragen, um einen BEA-übergreifenden Erfahrungsaustausch anzustoßen.

2. Draußenzeit

Ein Erfahrungsaustausch zum Thema Draußenzeit in der Kita fand anlässlich der Debatte um die Spielplatzgebühr statt. Es gibt unterschiedliche Erfahrungen.

Einerseits gebe es „rausgehaule Kitas“ bei denen seitens der Leitung u.a. auf das „Selbstbestimmungsrecht der Kinder“ oder schlechte Witterungsbedingungen o.ä. verwiesen wird. Gefühlt läge es, so die Delegierten, oft auch an den Einstellungen der Erzieherinnen und Erzieher, die dazu führten, dass die Kinder viel Zeit in geschlossenen Räumen verbringen. Laut einem Delegierten bringt diese Einstellung „die Gefahr mit sich, dass wir eine Generation von Stubenhockern heranziehen“. Weitere Teilnehmer betonten, dass das Thema „Draußenzeit“ in einzelnen Kitas oft thematisiert würde. Aus Elternsicht unglücklich findet eine Delegierte beispielsweise die Tatsache, dass auf etlichen Elternabenden die Eltern gebeten werden stets eine Matschgarntur für das Kind in der Kita bereit zu haben. Würde diese aber nur in seltensten Fällen genutzt werden, so stellt diese Anforderung eine unnötige finanzielle und logistische Belastung für einige Eltern dar.

Andererseits gebe es aber auch „Draußenkitas“, in denen die Kinder bei „Wind und Wetter“ draußen spielen. Dies sei auch unabhängig davon, ob ein Hauseigenes Außenspielgelände gebe

oder nicht.

Zusammenfassend wird seitens der Delegierten in Frage gestellt, ob Kita-Kinder überhaupt in der Lage seien selbst zu bestimmen, ob sie nach draußen gehen wollen / sollten oder nicht. Ein gewisses Maß an „Ansage“ sei hier notwendig um die gesundheitliche Entwicklung der Kinder zu fördern und Eltern diesbezüglich zu unterstützen.

Die nächsten BEA Harburg Termine

- 11.09.2023
- 13.11.2023 (konstituierende Sitzung)

Bezirkseleternausschuss Kindertagesbetreuung - BEA Harburg
www.bea-harburg.de Mail: info@bea-harburg.de

